

Aus dem Bericht der SED-Kreisleitung an die 8. Kreisdelegiertenkonferenz

(Fortsetzung von Seite 3)
wahlen und des 35. Jahrestages der DDR ein höheres Niveau in der Massenarbeit zu erreichen. Er sprach die Erwartung aus, daß sie in jeder GO schöpferische Aktivitäten in den Arbeitskollektiven auslösen, den sozialistischen Wettbewerb, den Leistungsvergleich, die schöpferische Atmosphäre organisieren.

Den Anforderungen von heute und des Jahres 2000 entsprechen

Im weiteren Verlauf des Berichts schätzte Genosse Vogt ein, daß wir uns den Anforderungen, Verantwortung zu tragen für den Theorienbestand, für die Kaderentwicklung, für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, zunehmend erfolgreich stellen. Noch mehr als bisher ist es jedoch erforderlich, daß die Sektionen der Grundlagendisziplinen ihre Anwendungsgebiete konsequent auf die an der Universität gestellten Aufgaben für Forschung und Lehre in den Ingenieurdisziplinen ausrichten. Dadurch ergeben sich in neuen Dimensionen Ansprüche an das wissenschaftliche Niveau disziplinärer Arbeit.

Ausführlich analysierte der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung den Stand von Erziehung, Aus- und Weiterbildung und markierte Aufgaben zur weiteren Erhöhung ihrer Effektivität. Der Redner stellte dabei die außerordentliche politische Bedeutung des Politbürobeschlusses vom 28. 6. 1983 voran, mit dessen konsequenter Umsetzung die Voraussetzungen geschaffen werden, daß unsere Ausbildung den Anforderungen von heute und des Jahres 2000 in der ökonomischen Stärkung des Sozialismus und der Wissenschaftsentwicklung gerecht wird.

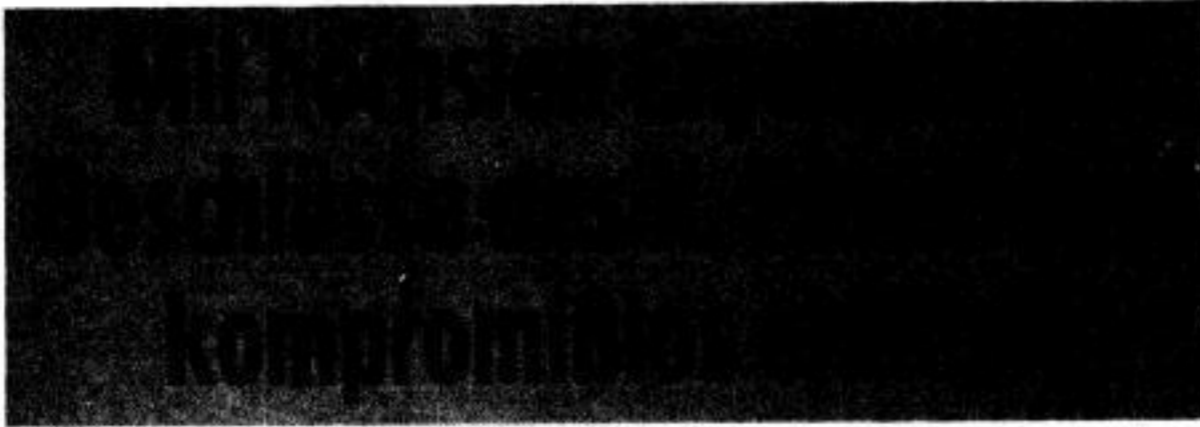
In den nächsten Monaten ist in systematischer Gemeinschaftsarbeit zu analysieren, welche perspektivischen Anforderungen an die Ingenieure und Ökonomen, Techniker und Wirtschaftler sich aus der volkswirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Entwicklung im jeweiligen Industriezweig ergeben. Daraus sind entsprechende Bildungskonsequenzen abzuleiten.

Politbürobeschluss zielstrebig verwirklichen

Genosse Rudi Vogt kennzeichnete die Stoßrichtungen, die es zur Erhöhung des Niveaus der Lehre im Sinne des Politbürobeschlusses vom 28. 6. 1983 und seiner unmittelbaren Umsetzung einzuschlagen gilt. Nicht verdeckt werden sollte dabei, daß eine Leistungssteigerung und die Überwindung des Mittelmäßes gemeinsame Aufgaben der Hochschullehrer und Studenten und aller Mitarbeiter sind.

Nach eingehender Darstellung der Entwicklung des Schöpfungstums und der Selbständigkeit im Studium sowie der Förderung der Besten sprach Genosse Dr. Vogt die Überzeugung aus, daß die Integration der Studenten in das wissenschaftliche Leben und Arbeiten der Sektionen und Bereiche, die Übertragung selbständiger Aufgaben und damit von Verantwortung und Vertrauen, die konkrete Abrechnung und Stimulierung der entscheidende Weg zur Leistungserhöhung und vor allem zur Bewältigung der neuen Anforderungen an den Absolventen sind.

Fragen der Weiterbildung verband der Redner mit der Forderung, die zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Kapazitäten im Zusammenhang mit der weiteren Umsetzung unserer Wissenschaftskonzeption noch zielgerichteter auf solche Weiterbil-



dungsmaßnahmen zu konzentrieren, die von erstrangiger volkswirtschaftlicher Bedeutung sind und das internationale Spitzenniveau mitbestimmen.

Größerer gesellschaftlicher und ökonomischer Nutzen in der Forschungsarbeit

Breite Ausführungen widmete Genosse Vogt dem Beitrag der TU auf



Starkes Interesse der Delegierten und Gäste fanden auch die im Konferenzsaal vorgestellten Exponate des Wissenschaftlichen Gerätebaus an der TU.

Fotos: UFBS (Hellmuth/Lieberl)

dem Gebiet der Forschung und der Verbindung von Wissenschaft und Produktion. Ausgehend von dem erfolgreichen Kampf um steigendes wissenschaftliches Niveau und höhere ökonomische Wirksamkeit der Ergebnisse gelte es, in Vorbereitung und zu Ehren des 35. Jahrestages und mit Blickwinkel auf den neuen Fünfjahrplan

1. mehr Spitzenleistungen auf den volkswirtschaftlich entscheidenden Gebieten zu erreichen, die den Weltstand bestimmen, die sich auch durch erfindnerische Lösungen auszeichnen und zu hohem gesellschaftlichen und ökonomischen Nutzen führen;

2. ein noch engeres Zusammenwirken von Universität und Praxis bei der Ausarbeitung der Aufgabenstellungen, bei der Forschung und Überführung ihrer Ergebnisse zu sichern, damit der erwartete gesellschaftliche Nutzen aus der Forschungsarbeit möglichst rasch und im breiten Umfang eintritt.

Absolute Priorität haben Forschungsaufgaben mit Zielstellungen zur
● Steigerung der Arbeitsproduktivität,

insbesondere durch Entwicklung und Anwendung der Automatisierung, Mikroelektronik, Robotertechnik und Rechentechnik

● Ablösung von NSW-Importen und die Steigerung des Exports, insbesondere in das NSW

● rationellen Nutzung und weitergehenden Veredlung einheimischer Energieträger, Roh- und Werkstoffe. Weiterhin haben die Forschungsleistungen zu hochwertigen Konsumgütern, zur Realisierung des Wohnungsbauprogramms, zur Steigerung der Agrarproduktion und der Sicherung der Ernährung so-

Ausgehend von einer umfangreichen, Lehre und Forschung dienenden materiell-technischen Basis der TU, die seit dem X. Parteitag um 47 Mio Mark wuchs, bekräftigte Dr. Vogt die Bereitschaft der TU, unter Führung der SED-Kreisleitung alle Möglichkeiten zu nutzen, um den wissenschaftlichen Gerätebau zu fördern und zu entwickeln. Darin bestünde eine weitere wesentliche Voraussetzung für Spitzenleistungen und die schnelle Überführung von Forschungsergebnissen.

Verantwortung als Kadenschmiede gerecht werden

Im weiteren wandte sich Genosse Vogt den Fragen der weiteren Vervollkommnung der Leitung der TU, der Kaderarbeit, insbesondere der Berufung der Hochschullehrer, und der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu.

Die steigende Zahl der Berufungen, so führte der Redner aus, unterstreicht die Orientierung unserer Partei auf die Entwicklung eines politisch gefestigten und fachlich qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses als Aufgabe von strategischer Bedeutung. Genosse Vogt hob dabei energisch die Verantwortung der Hochschullehrer hervor, damit wir unserer Aufgabe als Kadenschmiede gerecht werden.

Durch die Plandiskussion 1984, in der nahezu 90 Prozent aller TU-Angehörigen das Wort ergriffen, wurde in vertrauensvoller Zusammenarbeit von



Eine Delegation mit gedienten Reservisten/Studenten, die sich in der Reservistenqualifizierung bzw. ZV-Ausbildung befinden, Einsatzkräften der ZV, Mitgliedern der GST und Ordnungskräften der FDJ begrüßte die Konferenzteilnehmer und bekräftigte in einer Willenserklärung: „Die Studenten und Angehörigen der TU sind bereit, die DDR unter allen Bedingungen zuverlässig zu verteidigen!“



Verpflichtungen der FDJ-Grundorganisationen zum Nationalen Jugendfestival 1984 übergab Genosse Dr. Klaus Schmidt, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, emüßlich unserer 8. Kreisdelegiertenkonferenz an Genossen Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung.

staatlichen Leitern und Gewerkschaftsleitungen die sozialistische Demokratie an unserer Universität weiter entwickelt. Davon zeugen über 1400 Vorschläge zur weiteren Leistungssteigerung und zur Vervollkommnung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen an der TU.

Höhere Wirksamkeit von Kultur und Sport

Im Anschluß an diese Fragen befaßte sich der 1. Sekretär mit den Aufgaben zur Entwicklung des kulturell-geistigen Lebens und von Körperkultur und Sport. Es habe sich bewährt, die kulturellen Prozesse an der Universität auf der Grundlage des Planes der kulturellen Entwicklung der TU Dresden von 1981 bis 1985 einheitlich zu führen. Unsere Gewerkschaft, die FDJ, der Kulturbund, die Arbeitsgruppe Kultur beim Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, aber vor allem viele ehrenamtliche Helfer haben initiativreich, mit Ideen und Freude an der Sache Neues entwickelt und auch in der Breite Fortschritte erreicht. Notwendig sei jetzt, die politische Führung des kulturell-geistigen Lebens, die Arbeit in den Gruppen und Klubs zu verbessern und mit höherer Wirksamkeit zu leiten.

Gute Fortschritte gibt es auch in der Entwicklung des Sports. Die im staatlichen und gesellschaftlichen Bereich

des Sports arbeitenden Genossen wirken mit großer Einsatzbereitschaft, mit viel Liebe und Überzeugungskraft als Organisatoren und Propagandisten für Körperkultur und Sport und bemühen sich um einen sichtbaren Beitrag zur kommunistischen Erziehung unserer Studenten und Mitarbeiter.

In der jetzigen angespannten internationalen Situation müsse dieser Beitrag vor allem auf die Erhaltung der Wehrkraft und auf die Erziehung zum sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus zielen.

Kampfkraft der Parteiorganisation weiter festigen

Zum Abschluß des Rechenschaftsberichtes wandte sich Genosse Vogt ausführlich den Aufgaben zur weiteren Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation zu. Ausgehend von den Ergebnissen der Parteiwahlen traf er die Feststellung, daß uns die gewachsene Kampfkraft der Kreisparteiorganisation in die Lage versetzt, bei der Erhöhung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit zielstrebig voranzuschreiten.

Dabei kennzeichnete Genosse Vogt die Komplexität der Führungsarbeit, die Gestaltung der Mitgliederversammlungen zum Forum klarer politischer Orientierung und zur Formierung aller Genossen als Aufgaben, die sich aus den volkswirtschaftlichen Erfordernissen und gewachsenen Maßstäben in der wissenschaftlichen Arbeit ergeben. Der 1. Sekretär verwies mit Nachdruck darauf, sich vor allem der jungen Genossen anzunehmen und ihnen alles auf den Weg zu geben, was sie als Kämpfer für die Sache des Sozialismus an Standhaftigkeit und Mut brauchen.

Genosse Rudi Vogt verwies auf die von der SED-Kreisorganisation geleistete maßgebliche Unterstützung für die FDJ als aktiver Helfer und Kampfer der Partei und erklärte die Vorbereitung des „Nationalen Jugendfestivals der DDR“ zur Schwerpunktaufgabe der gesamten Kreisparteiorganisation.

Der 1. Sekretär schätzte die Arbeit der Grundorganisationen, der Mitglieder und Kandidaten der Kreisleitung in den Kommissionen und Arbeitsgruppen und das Wirken des Sekretariats der Kreisleitung ein, dankte für die geleistete Arbeit und orientierte auf die weitere Herausbildung einer echten Kampf-Atmosphäre, um die Beschlüsse der Partei bedingungslos zu erfüllen.

Neugebildete Jugendbrigade nimmt Kurs auf Planüberbietung



Genosse Prof. Dr. Henry Stahl (links), Direktor des Rechenzentrums der TU, wünschte den Mitgliedern der neugebildeten Jugendbrigade viel Erfolg. 3. v. r.: Brigadeführerin Petra Brill. Foto: Schlechte

Wissenschaftliche Geräte aus studentischer Werkstatt



Blick in die zu Ehren der 8. Kreisdelegiertenkonferenz unserer Partei ebenfalls vorfristig eingerichtete Studentenwerkstatt „Wissenschaftlicher Gerätebau“ der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik (wir berichten darüber ausführlich in einer der nächsten Ausgaben). Rechts im Bild: Ingenieurpraktikant Jochen Hönicke (80/15/03) am Versuchsstand zur Bunkersteuerung mit Hilfe eines Mikrorechners. Mitte: Diplomand Ulrich Schröder (79/15/04). Foto: Mejer

Die Mitarbeiter des Rechenzentrums unserer Universität konnten 1983 die normativen Laufzeiten der im durchgehenden Dreischichtbetrieb arbeitenden Rechenanlagen überbieten: Anstelle der geforderten 20 Stunden produktiver Laufzeit je Kalendertag erreichten sie 21,8 bzw. 22,19 Stunden. Um diese guten Ergebnisse auch 1984 zu sichern und zu überbieten, wurde in Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR im Automatenbereich ESER aus dem vier Schichtkollektiven eine Jugendbrigade gebildet. Ihre Gründung nahm am 2. Januar 1984 in feierlicher Form der Direktor des Rechenzentrums, Genosse Prof. Dr. sc. techn. Stahl, vor. Als Gäste waren Vertreter der Kreisleitung der SED, der Kreisleitung der FDJ und der Universitätsgewerkschaftsleitung anwesend. Durch die Bildung dieser Brigade werden die Voraussetzungen geschaffen, die Verantwortung und die Selbständigkeit der Jugendfreunde im Arbeitsprozeß an der EDVA EC 1022 wesentlich zu erhöhen.